

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	22.09.2011

Gefahrenpunkt Haltestelle Dasselstraße

hier: Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aus der Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt vom 09.06.2011, TOP 4.2.5

"Eine Anwohnerin berichtete von häufig beobachteten Fahrradunfällen aufgrund der Schienenstränge an der Haltestelle Dasselstraße."

Frage 1

Wie viele Fahrradunfälle wurden der Verwaltung in den letzten Monaten bekannt?

Antwort der Verwaltung:

Der Verwaltung wurden in den letzten Monaten im Haltestellenbereich Dasselstraße keine Unfälle bekannt, bei denen RadfahrerInnen durch die Schienenstränge zu Fall gekommen sind. Eine Abfrage der erfassten Alleinunfälle im Haltestellenbereich der letzten drei Jahre bei der Polizei ergab, dass im genannten Zeitraum und im besagten Bereich kein Alleinunfall eines Radfahrers oder einer Radfahrerin polizeilich erfasst wurde.

Frage 2:

Könnte die Verwaltung nicht nur von den polizeilich erfassten, sondern auch von den nur bei den Rettungsdiensten oder aus anderen Quellen bekannten Unfällen berichten?

Antwort der Verwaltung:

Eine solche Abfrage ist sowohl aufgrund der personellen Kapazitäten als auch aus sachlichen Gründen (unter anderem Datenschutz und Schweigepflicht) nicht möglich.

Frage 3:

Wie sind diese Unfälle zustande gekommen?

Antwort der Verwaltung:

Da die Verwaltung keine Kenntnis von entsprechenden Unfällen hat, kann diese hierüber keine Auskunft geben. Im Allgemeinen kann auf einen zu geringen Winkel des Vorderreifens beim Queren der Schienen als Unfallursache entsprechender Alleinunfälle ausgegangen werden.

Fragen 4

Welche Möglichkeiten gibt es, diese Gefahrenstelle für FahrradfahrerInnen zu beseitigen?

Frage 5:

Welche Vorschläge hat der Fahrradbeauftragte, um diese Gefahrenstelle zu beseitigen?

Antwort der Verwaltung zu Frage 4 und 5:

Die Verwaltung, dazu zählt auch der Fahrradbeauftragte und seine Mitarbeiter, sieht derzeit keine Möglichkeit, die Gefahrenstelle zu beseitigen, da es zahlreiche Zwangspunkte gibt, die selbst bei einer kompletten Umgestaltung bestehen blieben. So befindet sich die Haltestelle im Bereich eines Brückenbauwerkes der DB AG. Eine generelle Verbreiterung des Bereiches ist somit ausgeschlossen. Auch der geringe Abstand der jeweils äußeren Schienenstränge zu den Borden der Bahnsteige ist nicht zu vergrößern, damit ein Queren der Schienen für die Radlerinnen und Radler überflüssig würde, weil dann eine Lücke zwischen Stadtbahn und Bahnsteig entstünde. Auch eine Führung des Radverkehrs über die Nebenanlagen, das heißt die Bahnsteige ist, allein schon aufgrund des hohen Aufkommens an Wartenden und Fußgängerinnen und Fußgänger keine denkbare Option. Hinzu kommen die zahlreichen Einbauten im Haltestellenbereich.

Die Problematik in diesem Bereich ist der Verwaltung bekannt. Es gibt zahlreiche andere Stellen im Stadtgebiet, die eine vergleichbare Problemlage aufweisen.

Aus diesem Grund wurde seitens des Fahrradbeauftragten bereits mehrfach Kontakt mit den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB) aufgenommen, um abzuklären, ob in den problematischen Bereichen nicht Füllprofile aus Gummi in die Schienenstränge eingebracht werden können. Eine Lösung im Übrigen, die unter anderem durch den „Allgemeinen Deutschen Fahrradclub Köln und Umgebung e.V.“ (ADFC) gefordert wird.

Am 01. August 2011 erhielt das Team des Fahrradbeauftragten per E-Mail eine ausführliche Stellungnahme des zuständigen Fachbereichs Gleisbau der KVB. In dieser heißt es unter anderem: „[...] Diese Füllprofile im Längsverkehr stellen eine große Gefahr dar, da sie weich sein müssen und sich auch beim Befahren durch Zweiradfahrer absenken. Die Hauptgefahr besteht für Zweiradfahrer im straßenbündigen Bahnkörper mit Längsverkehr wo im Stadtbahnbetrieb Rillenschienen mit einem sehr flachen und schmalen Spurkanal zur Minimierung der Gefahr verwendet werden. Für diese Schienenform existieren keine praktikablen Füllprofile.“